

Eine Studienreihe der Konrad-Adenauer-Stiftung in Kooperation mit dem Thinktank *Cambrian.ai* ging der Frage nach, wo Deutschland mit Blick auf die Künstliche Intelligenz (KI) im internationalen Wettbewerb steht. Am 15. März 2019 stellten die Autoren Olaf Groth und Tobias Straube die Ergebnisse der mehrteiligen Studie *Vergleich nationaler Strategien zur Förderung von Künstlicher Intelligenz* vor. Dabei stellte sich heraus, dass Deutschland zwar großes Potenzial als KI-Standort besitzt, bei der Förderung der Technologie jedoch nur im Mittelfeld rangiert.

Die Verabschiedung des Grundsatzprogramms *Freiheit in Verantwortung* auf dem Hamburger CDU-Bundesparteitag im Februar 1994 war eine Reaktion auf die politischen und gesellschaftlichen Umbrüche nach 1989. Die Initiatoren des Programms gingen davon aus, dass sich die Politik in einer Zeit großen Wandels ihres Wertefundaments vergewissern müsse. 25 Jahre nach der Verabschiedung des Grundsatzprogramms erinnerte die Konrad-Adenauer-Stiftung am 25. März an dessen Bedeutung. Dabei richtete sich der Blick auch auf die aktuelle CDU-Grundsatzprogrammdebatte. In einer Diskussion mit der Bundesvorsitzenden der CDU, Annegret Kramp-Karrenbauer, Reinhard Göhner, 1991 bis 1994 Vorsit-

zender der CDU-Grundsatzprogrammkommission, der Bonner Politikwissenschaftlerin Grit Straßenberger und Berthold Kohler, Mitherausgeber der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, stand die Frage im Zentrum, vor welchen Herausforderungen die CDU als Volkspartei heute steht.

Mit der Veranstaltungsreihe *Forum 20. Juli 1944 – Vermächtnis und Zukunftsauftrag* ehrt die Konrad-Adenauer-Stiftung in jedem Jahr die Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus. Überdies werden in der mit der Stiftung 20. Juli 1944 veranstalteten Reihe Aspekte von Zivilcourage und bürgerschaftlichem Engagement debattiert. Im Mittelpunkt des Forums am 19. März 2019 stand die Bedeutung des Widerstands gegen staatliche Willkür für Gegenwart und Zukunft. Als Gastredner appellierte Bundespräsident a. D. Joachim Gauck an das Verantwortungsbewusstsein aller Bürger. In der anschließenden Podiumsdebatte diskutierte Gauck mit Annette von Schlabrendorff, Mitglied des Vorstands der Stiftung 20. Juli 1944, Leutnant zur See Nariman Hammouti-Reinke sowie Lilly Anacker und Jesko von Bernuth, Schüler des Willi-Graf-Gymnasiums beziehungsweise der Sophie-Scholl-Schule, Berlin.

Die diesjährige *Hommage* am 27. März feierte *Christo* als eine der prägenden Künstlerpersönlichkeiten unserer Zeit. In seiner Laudatio würdigte der Präsident des Deutschen Bundestages, Wolfgang Schäuble, Christos *Verpackung des Reichstages* als ein identitätsstiftendes Ereignis der unmittelbaren Nachwendezeit. Hans-Jörg Clement, Leiter Kultur der Konrad-Adenauer-Stiftung, beschrieb die Werke von Christo als Feste der Phantasie. Musikalische Darbietungen des Mahler Chamber Orchestra sowie eine Aufführung des Staatsballetts Berlin rundeten die *Hommage* ab.

Knapp zwei Monate vor der Wahl zum Europäischen Parlament lud die Konrad-Adenauer-Stiftung im Rahmen der *10. F.A.Z.-KAS-Debatte* am 2. April nach Mainz ein, um zu diskutieren, welche Gefahr Populisten für den Kontinent darstellen, was sie zusammenführt, was sie trennt, aber auch, warum sie nicht dämonisiert werden sollen. Nach einer Einführung durch den Stiftungsvorsitzenden diskutierten Andreas Rödder, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Eckart Lohse, Leiter der *F.A.Z.-Hauptstadtreaktion* Berlin, und Caroline Kanter, Leiterin

des Auslandsbüros Rom der Konrad-Adenauer-Stiftung, über aktuelle Herausforderungen der Europäischen Union im Umfeld der Europawahlen.

Seit dem 27. März ist die Konrad-Adenauer-Stiftung mit einem Auslandsbüro in Genf vertreten, um künftig an dem Standort mehrerer internationaler Organisationen an der Stärkung einer globalen Ordnung des Friedens mitzuwirken. Hermann Gröhe, stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, wohnte der Eröffnung bei und betonte in seiner Rede die Bedeutung der multilateralen Zusammenarbeit für die Lösung internationaler Fragen.

Am 9. April feierte das *Auslandsbüro Seoul* der Konrad-Adenauer-Stiftung sein vierzigjähriges Bestehen. Dem Festakt wohnte Chun Hae-sung, südkoreanischer Vizeminister für Wiedervereinigung, bei. Der Vorsitzende sprach unter anderem im südkoreanischen Parlament und besuchte eine Schule für junge Geflüchtete aus Nordkorea.

*Zusammengestellt vom Vorstandsbüro der Konrad-Adenauer-Stiftung*